

Arbeiter-Zeitung

Donstag, 17. Mai 1932
14. Jahrgang Nr. 113

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. Bezugspreis: Wochenl. 42 Pf. + 8 Pf. Botenlohn = 50 Pf., monatl. 1,65 Mk. + 50 Pf. Botenlohn = 2,15 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,15 Mk., unter Streifenband 3 Mk. Anzeigenpreis: Die abendgespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 12 Pf., Vertikal- u. Werksammlungsanzeigen 8 Pf. Kleinausschlag: Die dreigespaltene Millimeterzeile oder deren Raum im Text 70 Pf. — Annahmestunde in der Hauptredaktion um 8 Uhr; in den Filialen am Tage vorher bis 18 Uhr.

für Schlesien
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50, Fernsprecher 480 39. Postfachkonto: Breslau Nr. 544. — **Redaktion:** Breslau 10, Trebnitzer Straße 59 (Waldhaus). Fernsprecher 439 02. Sprechzeit der Redaktion: Montag bis Freitag von 17—18 Uhr. — **Verlagsstand:** Breslau. — **Verlag:** Schlesische Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau 10, Trebnitzer Straße 50. Fernsprecher 480 39.

Japanischer Ministerpräsident erschossen

Weitere Attentate und Anschläge von faschistischen Marine- und Armeemoffizieren verübt — Das Ziel: Militärdiktatur und schnellstens Krieg gegen die Sowjetunion

Tokio, 16. Mai. Am Pfingstsonntag wurden in Tokio von einer Gruppe aktiver Offiziere eine Reihe von Attentaten und Anschlägen verübt, denen außer verschiedenen anderen Personen der japanische Ministerpräsident Inukai zum Opfer gefallen ist. Sieben Marine- und Armeemoffiziere drangen in die Wohnung Inukais ein und leuchteten mehrere Schüsse auf ihn ab. Der 76jährige Ministerpräsident wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er wenige Stunden später starb.

Gleichzeitig mit diesem Attentat wurden von den japanischen Offizieren Anschläge auf die Wohnung des Außenministers Toshiyama, des Admirals Sugami, des Oberzeremonienmeisters Sagami und des Großsiegelbewahrers Matsumoto verübt.

Schließlich wurden, ebenfalls zur selben Zeit, Überfälle auf das Polizeipräsidium von Tokio, auf das Büro der Seijukai-Partei und auf die Mitzu-Nishi-Bank inszeniert. In alle diese Gebäude und Büros wurden Bomben geworfen.

Bei diesen Anschlägen wurden ein Polizist getötet, sieben Polizisten, drei Zivilisten und ein Offizier verletzt. Der verletzte Offizier, Nishida, starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Die Offiziere, die diese Attentate verübten, gehören sämtlich der „Gesellschaft der schwarzen Drachen“ an, die auch die „Todeshand“ genannt wird. Es handelt sich um eine faschistische Militärvereinigung, die die nationalfaschistische Politik und vor allem der Krieg Japans in der Mandchurie nicht energisch genug durchgeführt wird. Die Vereinigung behauptet verschiedene Minister hätten die nationalfaschistische Sache „verraten“. Zugleich mit den Anschlägen wurden überall in der Stadt Flugblätter verbreitet, die Aufschriften trugen wie: „Nieder

mit den untreuen Elementen“, „Es lebe der Kaiser“, „Beendet die Korruption der Politiker“.

Nach dem Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten stellten sich achtzehn junge Leute freiwillig der Polizei. Es handelt sich um fünf Marineoffiziere mehrere Armeemoffiziere und Kadetten. Sie erklärten ihre Tat für eine politische Demonstration, Japans „Ehre“ habe auf dem Spiel gestanden.

Die Attentate der faschistischen Offiziere und die in letzter Zeit verübten nationalfaschistischen Terrorakte allein bedeuten für die Arbeiterschaft und alle Werktätigen höchsten Alarm. Die Tat der japanischen Offiziere wurde im Interesse der Imperialisten verübt, um die japanische Regierung zu noch größeren Provokationen und noch schnellerem Losschlagen gegen die Sowjetunion zu treiben.

Tokio, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der Hauptstadt Japans herrscht eine große Erregung. Hunderttausende von Menschen ziehen durch die Straßen. Die Garnison ist alarmiert, ebenso der gesamte Polizeiparaparat. Es wird erklärt, daß die Führer der „Gesellschaft der schwarzen Drachen“ große Teile der Armee und der Marine in der Hand hätten und mit aller Macht versuchen würden, die Militärdiktatur in Japan zu errichten und der Sowjetunion den Krieg zu erklären.

Tokio, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der politischen Polizei ist es gelungen, noch rechtzeitig einen weiteren Anschlag zu verhindern. Unter den Transformatoren im Elektrizitätswerk wurde Dynamit gefunden. Die Attentäter wollen allem Anschein nach das Werk in die Luft sprengen, um die Lichtversorgung Tokios zu unterbinden.

Schwere blutige Straßenkämpfe in Bombay

Bombay, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In Bombay kam es am Sonnabend und Sonntag zu schweren blutigen Straßenkämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern. Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 46 Menschen getötet und über 600 mehr oder weniger schwer verletzt. Fast alle Telefon- und Telegraphenleitungen wurden zerstört. Die kämpfenden Parteien hielten ganze Häuserblöcke vollkommen ein, stürmten Tempel und Moscheen, plünderten Warenhäuser aus und zündeten die Waren auf der Straße an.

wegen des schweren Gewichts vor einigen Monaten auf sämtlichen Dorfsfeld-Schächten entfernt worden, ohne dafür Sorge zu tragen, daß die obengenannte Verbindungsstange wirklich eine bessere Garantie bietet. Würde die Sicherheitskette vorhanden gewesen sein, wäre das Unglück sehr wahrscheinlich verhindert worden. Daß die Kanalarvorrichtungen nicht funktionierten, ist selbstverständlich. Aus alledem geht einwandfrei die Schuld der Zechenverwaltung und der Bergbehörde hervor.

Es wird wahrscheinlich noch einige Tage dauern, ehe die Toten überhaupt aus dem Sumpf geborgen werden können. Die Bergbehörde wird in den nächsten Tagen in einer Belegschaftsversammlung zu diesen Vorfällen Stellung nehmen. Der Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands, Schachtgruppe Dorfsfeld, hatte sich an das Polizeipräsidium gewandt, um am Montag eine öffentliche Belegschaftsversammlung durchzuführen, welche die Bergarbeiter zum Grubenunglück auf Dorfsfeld 2/3. Das Polizeipräsidium hat die Versammlung abgelehnt, weil man an Feiertagen „Festa“ feiern möchte und nicht durch Belegschaftsversammlungen, wo die Massen nur verhetzt würden. So will man den SPD. hindern, Aufklärung unter den Bergarbeitern über die Ursachen dieses Grubenunglücks zu schaffen. Weder das Polizeipräsidium noch die Zechenverwaltung wird das fertig bringen. Eine solche Aufklärung nur durch das Rechtlichen Kontext der Kampfmaßnahmen für die Bergarbeiter des Dorfsfeld-Schächte ist schon deshalb dringend erforderlich, weil die große Gefahr, daß auch auf den anderen Schächten ein ähnliches Unglück passiert, vorhanden ist, denn auch dort fehlen ja die Sicherheitsketten.

Am Dienstag, dem 17. Mai, findet die Untersuchung des Unglücks statt. Der Genosse Funk hat sich erneut an die Zechenverwaltung gewandt, um an dieser teilnehmen zu können.

Die Bergarbeiter müssen auch aus diesem Unglück die notwendige Konsequenz ziehen. Neuer Lohnraub und Arbeitszeiterlängerung droht. Immer frecher und brutaler gehen die Unternehmer und ihre Regierung gegen die Bergarbeiter vor. Dagegen den Kampf organisieren ist gleichzeitig Kampf gegen die Grubenkatastrophen.

Schmiebet die kämpfende Einheitsfront!
Ohne Kampf keinen Sieg!

Schweres Grubenunglück an der Ruhr:

Fünf Tote auf Zeche Dorfsfeld

Die Schuld der Grubenverwaltung und Bergbehörde erwiesen

Essen, 14. Mai. Auf der Zeche Dorfsfeld, Schacht 3, ereignete sich heute ein Grubenunglück. Fünf Arbeiter saßen in den Sumpf. Die fünf Handwerker, die auf den Körben waren, liegen alle im Sumpf und sind tot. Die Toten heißen:

Walter Grünewald, Wilhelm Meije, Fritz Böttchhoff, Paul Bodermann, Friedrich Weller. Die ersten vier sind verheiratet. Nachdem die Nachricht von diesem Grubenunglück bekannt wurde, sah der Reichstagsabgeordnete Genosse Funk, Vorsitzender des Einheitsverbandes der Bergarbeiter Deutschlands, sofort seine Aufgabe darin, die Unfallstelle zu besichtigen. Auf dem Unglücksort war jedoch kein Beamter zuständig, um den Genossen Funk zuzulassen. Auch im Verwaltungsgebäude, wo sich der Genosse Funk dann anmeldete, war angeblich kein zuständiger Beamter vorhanden, trotzdem der stellvertretende Direktor Schmidt anwesend war, um Funk die Zulassung zur Unfallstelle zu genehmigen.

Der Genosse Funk setzte sich dann sofort mit einigen Betriebsratsmitgliedern und Bergarbeitern in Verbindung und stellte dabei folgendes fest:

Heute morgen 6 Uhr, als der östliche Korb unten auf der Seile, der westliche oben auf der Hängebank ankam, saßen auf einmal beide Körbe in den Sumpf. Auf dem westlichen Korb waren vier Elektrotechniker, auf dem östlichen Korb ein Schlosser. Einer von diesen Kameraden des westlichen Korbes war schon im Begriff auszusteigen, als der Korb abtauchte.

Wäre das Unglück eine Seilfahrtsförderung früher passiert, dann wären 38 Bergarbeiter als Tote zu beklagen gewesen. Die Ursachen dieses Unglücks sind folgende:

Das Förderseil ist durch das Zwischengeschirr, dieses wiederum durch eine starke Stange mit dem Förderkorb verbunden. An den beiden äußersten Enden dieser Stange befinden sich zwei Muttern. Diese Muttern haben sich gelöst und durch das Anziehen der Bremse beim Anhalten des Korbes, welches immer eine bestimmte Geschwindigkeit verursacht, ist die Verbindung von Zwischengeschirr und Förderkorb vollkommen gelöst worden, und dadurch sind die Körbe in die Tiefe gesackt.

Bei diesem Unglück ist die Schuld der Zechenverwaltung und der Bergbaubehörde offensichtlich zuzuschreiben.

Die Zechenverwaltung mußte, daß die betreffende Verbindungsstange nicht in Ordnung war, deshalb fand am Freitag, also einen Tag vor dem Unglückstag, eine Prüfung durch die Überprüfungsstelle Bottom statt. Anstatt sofort diese defekte Stange auszuwechseln, hat diese

Prüfung eher dazu beigetragen, daß das Unglück schon einige Stunden später passierte. Man hat bei dieser Prüfung die Muttern an der betreffenden Stange durch Petroleum und Schlägen durch den Hammer gelöst. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß durch das Draufschlagen auf die Muttern durch den Hammer dieselben inwendig brüchig wurden, so daß dadurch eigentlich das Lösen der Muttern von der Verbindungsstange möglich war. Daß die Verbindungsstange defekt war, beweist auch die Tatsache, daß eine neue Stange zur Auswechslung der alten schon am Förderkorb liegt. Sie sollte schon eingebaut werden, aber scheinbar hat man dazu „keine Zeit“ gehabt.

Die Bergbehörde ist nicht minder schuld an diesem Unglück. Früher war neben der Stange noch eine Sicherheitskette vorhanden, die, wenn die Stange wirklich bricht, den Korb halten konnte. Diese Sicherheitsketten sind auf Anordnung der Bergbehörde angeblich

In Koberwitz marschiert die rote Einheitsfront

Gemeinsame Mitgliederversammlung mit SPD.-Arbeitem beschließt Kampfmaßnahmen

Koberwitz bei Breslau. Es wächst die Erkenntnis unter den Massen der sozialdemokratischen Arbeiter, daß der Kampf um die Lebensinteressen der Arbeiterschaft gemeinsam mit den Kommunisten geführt werden muß. Gemeinsame Rot — gemeinsamer Feind — gemeinsame Front: die rote Einheitsfront. In diesem Zeichen tagte eine Mitgliederversammlung in Koberwitz, zu der die Kommunisten alle Mitglieder der SPD.-Koberwitz und Umgebung eingeladen hatte. etwa 12—15 sozialdemokratische Arbeiter waren erschienen!

Im Mittelpunkt der Ausführungen des Gen. Wener stand die Frage: Wie schaffen wir praktisch die Einheitsfront? Nach einer politischen Hebericht über die letzten Ereignisse, ausgehend von den Parolen der SPD. bei der Wahl „fällt die Entscheidung“, „der Faschismus dreimal geschlagen“ etc. wurde an einer Fülle von Beispielen gezeigt, wie die Arbeiterschaft richtig kämpfen muß. „Ihr SPD.-Arbeiter seid noch nicht 100prozentig von der Wichtigkeit der kommunistischen Politik überzeugt. Nun, überprüft, was die Kommunisten vor der Wahl gesagt haben. Wir verlangen nicht, daß ihr schon heute Kommunisten werdet. Beginnt mit dem Kampf gegen Unterdrückungsabbau, Lohnraub und Faschistenterror.“

Der Kampf für eure ureigensten Interessen ist gleichzeitig der Kampf der gesamten Arbeiterklasse und kann nur durch die Einheitsfront auf revolutionärer Grundlage im Kampfe durch die Einheitsfront der Tat erfolgreich geführt werden. Im Verlaufe des Kampfes werdet ihr SPD.-Arbeiter sehr bald die Wichtigkeit unserer Politik erkennen, ihr werdet euch der eindringlichen Sprache der Toten nicht verschließen und durch ihre eigenen Kampfmaßnahmen lernen.

Es wurden sodann praktische Vorschläge zur Schaffung der Einheitsfront gemacht, die in der nachstehenden Entschließung angeführt sind. In der Aussprache ergriffen wiederholt drei SPD.-Genossen das Wort. Eine große Rolle spielten in der Diskussion bereits die praktischen Erfahrungen, die die Koberwitzer Arbeiterschaft mit einer Verwirklichung der roten Einheitsfront durch den roten Massenstreik machen konnten. Mit großer Begeisterung sprach ein SPD.-Arbeiter davon, wie der Massenstreik in Stärke von 100 Mann in Koberwitz zum Schreden der Faschisten aufmarschierte. Diese Formation der roten Einheitsfront wurde durch die SPD.-Führung unterstützt. Als in einer SPD.-Versammlung der SPD.-Reichstagsabgeordnete Wendemuth referierte, den Arbeitern rief, „mehr

Kauft bei Blasse, Blasse ist billig, Graupenstr. 6/10

46382

Zentrum

Hut-Schurz-Hüte
Man kauft nur
Schmiedebrücke 17 18, Schweidnitzer Str. 28

Albert Gutsche, Reuschestr. 32/33
bekannt als leistungsfähig in Leder- und Schuhbedarfsartikeln

NATHAN
KAUF SCHUHE NUR VON ENORM
GRAUPENSTR. 2 4, en gros - en detail

Sellen-Vertrieb
Der schlichte Laden
Wäsche, Baumwollwaren

Milch- u. Molkereiprodukte
Dampfmolkerei Scheloske & Sohn, Breslau-Kl.-Tschansch

Gemeinnütziges Pfandleihhaus
Hofmanns Schneiderei und Bügelei

Schlesische Mühlenwerke
Aktiengesellschaft Breslau
Hervorragende gute Weizen- und Roggenmehle

Schuhe Schuhvogel
nur bei Friedrich-Wilhelm-Str. 12, Ecke Adalbertstraße

Fleisch-Zentralen
Verkaufsstelle I: Messergasse 23
Verkaufsstelle II: Neumarkt 14

Lebensmittelhaus
Alfred Koller 47141
Harrasgasse 4/5

D. Süßmann
Reuschestraße 60/61

Stoff-Schufftan
Herren- und Damen-Stoffe
bekannt billig, reell

Engroslager Max Cohn & Co.
Anionienstraße 2

Wäscherei 'Schneewittchen'
Plättereier Grünliche, Bachmangstraße 16a

HUT-ROSENTHAL
Bücherplatz 5
Neue Schweidnitzer Str. 5a

Damenhüte
Oskar Garn, Ring, am Rathaus 10

Reserviert 39

Händler und Hausierer
Großes Lager in Kleiderstoffen

Zigarren • Zigaretten • Tabake
Friedlaender & Littauer

Jeder Arbeiter kauft am besten bei
A. M. Remak, Lederhandlung

Wenn Ihnen andere Mittel nicht helfen,
versuchen Sie es mit 'Eucamal'

Kaschube & Döring GmbH
Angebot- und Turngeräte, Wäscheleinen

Altmann & Pechwasser
Graupenstr. 3 u. Schmiedebrücke 17 18

Matthias / Gartenstr. 10
Drogen, Farben, Foto

Damenhüte D. Marcus
Gartenstraße 60/61

RADIO - Ritterplatz
Werkstätige, kauft Radio nur bei

Paul Peschke, Messergasse 1
Lebensmittel- und Kohlenhandlung

Damenhüte Marco-Hüte
Ring 22

Herrenartikel Hecht
Ohlauer Str. 76 77

Radiobastler und Sportler
Sport u. Funk
Schweidnitzer Straße 20

Gelegenheitskauf
3teil. Kleiderschrank, mit Wäscher

Fleischerei und Wurstwaren
Albert Walke, Ursulinerstr. 19 20

MARGARINE
CARL JTS. NESSLER, I.H. O. KLEIN
DA KAUFEN SIE BILLIG UND GUT

Militschka - Tapeten
Ursuliner Straße 7 a - Tel. 212 85

Schuh-Ferz
Blücherplatz 4

Möbelhaus
Man kauft Möbel preiswert u. gut im

Photo-Bazar Lüttgens
Atelier Klosterstraße 20 / Sehr billig, sehr gut

Möbel-Tischlerei Oskar Fröhlich
Vorwerkstr. 37, empfiehlt sich bestens.

Elektro-Wäscherei Oderior
Seitengasse 1-3. Ruf 444 44.

Milch- u. Molkereiprodukte
bei M. Schneider, Sandstraße 18

Schuhbesohlung Curt Thamm
Münzstr. 3, empfiehlt sich bestens

Möbelhaus
Man kauft Möbel preiswert u. gut im

B. Polke
Schokoladen / Kakao - Zuckerwarenfabrik
Fillalen in allen Stadtteilen

Richard Karsunky & Co.
Möbel
Rosenthaler Straße 2 - Ecke Matthiasstraße

Arbeitsbekleidung Sortimentslager Norden
Kurz- u. Wollwaren Rosenthaler Straße 55

Max Richte
Bäckerei und Konditorei

Butter-Zentrale
Matthiasstraße 102

Fleischerei und Wurstfabrik
Walter Jonnek

Paul Herrmann
Bäckerei u. Konditorei

St. Vincenz-Drogerie
Rosenthaler Straße 43

Fritz Müller, Mühlen-Niederlage
Spezialität: Mehl, Vogelfutter, Sämereien

Karl Hättasch
Gute Schuhbesohlerei

Paul Jilke, Piastenstr. 1
Fleischerei und Wurstfabrik

Wilhelm Kupczyk, Schiedwaderstraße 51
Nord-Drogerie und Photohandlung

Hedwig Depta
Fischwaren, Gneisenastr. 8

Kolonialwaren - Spirituosen
Heinrich Titze Nachfolger

Fischegeschäft
F. Kühn

Drogerie „Zum Großen Kurfürsten“
Richard Elison

Paul Kuschel
Kolonialwaren / Feinkost

Dampfwäscherei und Feinplättereier
ALBA

Albert Stosch
Kolonialwaren

Roon-Drogerie
Foto-Handlung / Farben und Lacke

Grabdenkmäler, Urnen
Josef Vogel

Foto / Farben / Lacke
Drogerie Walter Bienas

Trinkt
Bürgerliche-Brauhaus-Biere Breslau

Gastwirtschaft Langes Holz
angenehmes Familienlokal

Hüte - Mützen, Herren-Artikel
Felix Eckert

Mode, Farben, Plinje
W. Andrikschte, Feldstr. 50

Paul Scholz
Kolonialwaren

Fischhaus
Klosterstr. 45

Max Höse
empfiehlt sich bestens

Sämereien - Gartenbedarfsartikel
Gerhard Guhr, Sadowastr. 9

Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren
Karl Kirdner

Kolonialwaren
Max Naewe

Bach & Blachmann
Herdmalstraße 44

Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren
Gesellschaftshaus „Jägerhof“

Trinkt
Nitschke-Crem

Brot- und Feinbackwaren bei
Emil Menzel, Schwenkeldstr. 31

Bäckerei und Konditorei
G. Rappich

Vogelfutter nur bei Ritter
Friedr.-Wilh.-Str. 53, Ecke Friedr.-Karl-Str.

Schmelz ist und bleibt billig!
Friedrich-Wilhelm-Straße 25

Täglich frische Seesalze und Räucherwaren
Richard Polke, Anderssenstraße 16

Kolonialwaren
R. & J. Lux

Farben und Cade / Malerhaus
Westend- Cade Anderkenstr.

Lebensmittelhaus
Heinrich & Co.

Tischlerarbeiten
Tischlerei Gustav Schiller, Leuthenstr. 70

Fleischerei und Wurstfabrik
Rolf Biedermann

R. Miska, Redigerstr. 6/8
Selter- und Limonadenfabrik

Arbeiter, wohnt?
gemütlichen Art Korle'

Nordost
Brot- und Feinbackwaren bei

Oskar Laqua
Kolonialwaren

Bäckerei und Konditorei, G. Rappich
Gandauer Str. 17 - 9 Proz. Rabatt

Schmelz ist und bleibt billig!
Friedrich-Wilhelm-Straße 25

Täglich frische Seesalze und Räucherwaren
Richard Polke, Anderssenstraße 16

Kolonialwaren
R. & J. Lux

Farben und Cade / Malerhaus
Westend- Cade Anderkenstr.

Lebensmittelhaus
Heinrich & Co.

Tischlerarbeiten
Tischlerei Gustav Schiller, Leuthenstr. 70

Fleischerei und Wurstfabrik
Rolf Biedermann

R. Miska, Redigerstr. 6/8
Selter- und Limonadenfabrik

Arbeiter, wohnt?
gemütlichen Art Korle'

Nordost
Brot- und Feinbackwaren bei